

Veranstaltungen und Medienarbeit = Manifestations et travail médiatique

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Landschaftsschutz / Stiftung Landschaftsschutz Schweiz =
Protection du paysage / Fondation suisse pour la protection et
l'aménagement du paysage**

Band (Jahr): - **(2010)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Internationales Kolloquium «Die Wasserkanäle (Suonen):
Wirtschaft, Gesellschaft und Kulturerbe»**

Die Suonen im Wallis – und generell die Wasserkanäle der trockenen Berggebiete – beeinflussen durch ihre technisch meisterlich ausgeführte Bauweise, ihren aufwendigen Betrieb sowie ihre komplexe Organisationsstruktur. Im Verlauf der letzten zwanzig Jahre haben die historischen Wasserkanäle auch international über ihre traditionelle landwirtschaftliche Funktion und ihren wertvollen Beitrag zur Artenvielfalt der Alpen hinaus neue kulturelle und touristische Interessen geweckt. An einem internationalen Kolloquium, das die SL anlässlich ihres 40-Jahr-Jubiläums zusammen mit verschiedenen Partnerorganisationen und Hochschulinstituten in Sitten VS organisierte, wurde in insgesamt 40 Beiträgen der heutige Forschungsstand in Bezug auf die Wasserkanäle dargestellt. Im Zentrum standen die genossenschaftliche Organisation der Suonen, die Funktionsvielfalt und die Suone als Kulturerbe.

Während bei einem früheren Kolloquium von 1994 vor allem der historische Kontext der Suonen beleuchtet wurde, rückten 2010 in Sitten vermehrt gesellschaftliche Perspektiven in den Fokus des Interesses. Zudem wurde versucht, Vergleiche mit anderen Bewässerungssystemen, insbesondere in Graubünden, im Aostatal und gar auch in den Niederlanden, anzustellen. Es wurden Ansätze diskutiert, wie das unschätzbare Erbe der Suonen erhalten, geschützt und aufgewertet werden kann. Dabei standen jeweils nicht nur die oftmals spektakuläre Linienführung und die ganze damit einhergehende Symbolik im Vordergrund, sondern auch das technische Know-how für den vielerorts gefährlichen Bau der Suonen und vor allem die gemeinschaftlichen Organisationsformen, die für einen abgestimmten, effizienten und möglichst konfliktfreien Betrieb unabdingbar waren.

In enger Zusammenarbeit mit den öffentlichen und privaten Körperschaften engagiert sich die SL für die Wiederinstandsetzung aufgegebenen Suonen. Im Jahre 2010 konnten zwei solche Projekte realisiert werden: die Suonen von Lens und Savièse. Beide liegen auf der rechten Seite des Rhonetals und wurden zwar bis heute genutzt, wobei allerdings jeweils ein Abschnitt wegen neu gebauter Stollen aufgegeben wurde und trocken fiel. Heute fliesst das kostbare Wasser wieder durch die revitalisierten Suonenabschnitte, und es wird uns die Kühnheit jener vor Augen geführt, die sich vor ein paar Jahrhunderten an solche Projekte gewagt haben.

Soll nun ein Eintrag der Walliser Suonen als Weltkulturerbe ernsthaft erwogen werden? Mit einer Podiumsdiskussion bot das Kolloquium eine gute Plattform, um die Vor- und Nachteile dieses Vorhabens zu erörtern. Folgende Eigenschaften der Walliser Suonen verdienen es, weltweite Beachtung zu finden: die Seltenheit solcher Bewässerungssysteme in Berggebieten, die Bedeutung der genialen Holzbaukonstruktionen sowie die hoch entwickelten genossenschaftlichen Organisationsformen, die noch heute für den Unterhalt und Betrieb der Bewässerungsnetze sorgen. Die politischen Behörden vor Ort, namentlich Vertreter aus Parlament und Regierung, sind der Ansicht, dass der Kanton Wallis (vielleicht zusammen mit Nachbarregionen, wie Aostatal, Val Müstair und Vinschgau) die Ambition haben sollte, früher oder später seine Suonen durch die Unesco als Kulturerbe anerkennen zu lassen. Die SL unterstützt diesen Vorschlag, sofern auch die traditionelle Wiesenbewässerung und der landschaftliche Kontext

Manifestations et travail médiatique

Colloque international «Les bisses: économie, société, patrimoine», Sion VS

Les bisses du Valais – et plus généralement les canaux d'irrigation de montagne – impressionnent par les prouesses techniques de leur construction, par les difficultés de leur exploitation et par la complexité de leur organisation sociale. Au cours des vingt dernières années, les bisses et canaux de montagne ont suscité un nouvel intérêt culturel, patrimonial et touristique qui s'est ajouté à leur fonction agricole traditionnelle et à leur valeur comme apport à la biodiversité des Alpes. Ce colloque, co-organisé par la FP, dont c'était la manifestation annuelle, et un collectif d'associations et d'instituts universitaires, visait à faire le point sur la recherche actuelle sur les canaux de montagne en général et les grandes transformations du réseau des bisses valaisans en particulier. Trois axes thématiques ont pour cela été privilégiés: la gestion et l'organisation communautaire des bisses, la diversification de la fonction des bisses et les bisses comme patrimoine culturel.

Wanderung entlang der Suone «Grand bisse de Lens» VS, welche 2010 dank der Bemühungen der SL reaktiviert wurde.

Excursion sur le Grand bisse de Lens VS remis en eau en 2010 grâce à la FP

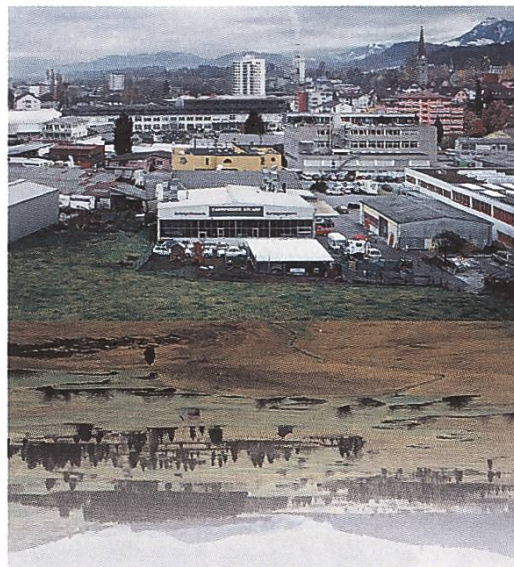


Alors qu'un précédent colloque s'était en 1994 plutôt focalisé sur le cadre historique des bisses, ce sont davantage les perspectives sociales qui ont été abordées cette année à Sion. On a tenté en outre de dresser quelques comparaisons avec d'autres aménagements d'irrigation, notamment dans les Grisons, dans le Val d'Aoste et aux Pays-Bas. L'interrogation centrale du colloque – au cœur même des buts de la FP – a porté sur les enjeux et les mécanismes de «patrimonialisation» de ce que l'on appelle désormais des «systèmes sociotechniques ancestraux». Comment conserver, protéger, valoriser l'immense héritage des bisses, non seulement leurs aménagements spectaculaires et toute la symbolique qui les accompagne, mais aussi les savoir-faire techniques qu'impliquait leur construction périlleuse et surtout, les savoir-faire sociaux que nécessitait leur gestion concertée, efficace et plus ou moins pacifique.

berücksichtigt werden. Bis dahin wird die SL die Lancierung einer kantonalen Vereinigung für die Suonen sowie den Aufbau eines Walliser Suonen-Museums unterstützen.

Stadt vor Augen – Landschaft im Kopf

Unter dem Titel «Stadt vor Augen – Landschaft im Kopf» liess das Naturama Aarau mit finanzieller Unterstützung der SL von Jürg Spichiger und Christof Hirtler eine Sonderausstellung erarbeiten, die das Verschwinden der «Schönschweiz» (Benedikt Loderer) thematisiert. Diese «Schönschweiz» ist nach wie vor in unseren Köpfen und den Tourismusprospekten gegenwärtig: ein Land mit Bergen, Wäldern, Seen und Blumenwiesen, schmucken Dörfern und Kleinstädten. Zwischen Bodensee und Genfersee erstreckt sich aber eine andere Schweiz, nämlich die der Einfamilienhausquartiere, Logistikzentren und anonymen Einkaufsmeilen vor den Städten, Hochspannungsleitungen und Schnellstrassen. Wie gehen wir mit dieser Diskrepanz zwischen der realen Landschaft und der Landschaft in unseren Köpfen um? Welche Landschaft wollen wir? Sind wir tatsächlich fähig, die Landschaft bewusst zu gestalten, oder überlassen wir alles den Triebkräften von Wirtschaft und Gesellschaft? Diesen Fragen widmete sich diese Ausstellung, die mit grossem Aufwand und hervorragender Konzeption erstellt und auch in Bern gezeigt wurde. Ein umfangreiches Begleitprogramm (Raimund Rodewald konnte am 26. Februar 2010 die Eröffnungsrede halten) ermöglichte spannende Diskussionen. Besonders bemerkenswert sind die im Naturama üblichen Veranstaltungen mit Schulklassen, die hier die Gelegenheit hatten, sich mit Raumplanung und Landschaftsschutz zu befassen.



Ausstellung «Stadt vor Augen – Landschaft im Kopf»

Exposition «La ville sous les yeux – le paysage à l'esprit»

STADT VOR AUGEN – LANDSCHAFT IM KOPF

Eine Ausstellung über die Verwandlung der Schweiz
27. Februar bis 24. Oktober 2010 im Naturama, Aarau

Naturama Aarau, Bahnhofplatz, 5000 Aarau, www.naturama.ch
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 10.00 – 17.00 Uhr

naturama **Landwirtschaftlicher Kantonssparkasse** **pronatura** Kulturstiftung Naturama Aarau, Kanton Aargau, Kantonssparkasse Aarau, Landwirtschaftliche Kantonssparkasse Aarau, Landwirtschaftliche Kantonssparkasse Aarau, Landwirtschaftliche Kantonssparkasse Aarau

Exkursionen zu Biodiversität und Landschaftsschutz

Siedlungen und Strassen beanspruchen immer mehr Flächen in der Schweiz, die Landwirtschaft wird in Gunstlagen oft intensiviert, andernorts aufgegeben. Diese Entwicklungen führen dazu, dass sich unsere über Jahrhunderte gewachsenen Kulturlandschaften immer mehr zu weitgehend monotonen Agrar- und Siedlungssteppen wandeln oder verbuschen. Dadurch gehen landschaftsprägende Elemente wie Trockenmauern, Lesesteinhaufen, Hecken, Obstgärten oder Ackerterrassen verloren, und Waldweiden, Feucht-, Mager- und Trockenwiesen werden immer rarer. Es sind aber gerade diese vielfältigen Strukturen und Landnutzungsformen im kleinräumigen Mosaik traditioneller Kulturlandschaften, die entscheidend zu einer grossen Artenvielfalt beitragen.

L'un des moyens utilisés par la FP est la réhabilitation des bisses abandonnés, en collaboration étroite avec des collectivités publiques et des consortages. Deux exemples parmi d'autres ont été réalisés en 2010: les bisses de Lens et de Savièse. Tous deux situés sur la rive droite du Valais central, ils n'ont jamais cessé de fonctionner, mais ils ont aussi en commun le fait qu'un tronçon de leur parcours a été dans le passé court-circuité par l'aménagement d'un tunnel, et que la partie inutilisée a été aussitôt abandonnée. Aujourd'hui, l'eau circule à nouveau dans ces tronçons réhabilités, et chacun peut se rendre compte de l'audace de ceux qui, il y a plusieurs siècles, avaient entrepris de tels projets.

Faut-il dès lors songer sérieusement à l'inscription des bisses valaisans au Patrimoine mondial? Le colloque offrait une bonne occasion de faire le point sur ce projet, notamment lors d'une table ronde regroupant des représentants des principales entités concernées (dont la FP). Les spécificités des bisses valaisans plaidant en faveur d'un intérêt à l'échelle mondiale sont: la rareté des systèmes d'irrigation de montagne, l'importance accordée aux structures hydrauliques en bois et l'implication centrale de l'institution sociale et politique que représentent les consortages qui gèrent encore à l'heure actuelle les réseaux d'irrigation. En tout cas, les autorités politiques locales, parlement et gouvernement en tête, sont d'avis que le Valais (éventuellement avec des régions voisines comme le Val d'Aoste, le Val Müstair ou le Val Venosta) doit avoir l'ambition de présenter un jour une candidature à l'Unesco pour ses bisses. La FP apporte son soutien à cette proposition, pour autant que l'irrigation traditionnelle et le contexte paysager soient aussi garantis. D'ici là, la FP soutiendra la mise sur pied d'une association cantonale des bisses et la création d'un musée valaisan des bisses.

La ville sous les yeux – le paysage à l'esprit

Sous le titre «Stadt vor Augen – Landschaft im Kopf» (La ville sous les yeux – le paysage à l'esprit), le Naturama d'Aarau a, avec le soutien financier de la FP, confié à Jürg Spichiger et Christof Hirtler le soin de mettre sur pied une exposition spéciale traitant de la disparition de la «Belle Suisse» (pour reprendre l'expression de Benedikt Loderer). Cette belle Suisse est encore et toujours bien présente dans nos esprits et les prospectus touristiques: c'est un pays de montagnes, de forêts, de lacs et de prairies couvertes de fleurs, de villages pimpants et de bourgades coquettes. Mais c'est une autre Suisse qui s'étend entre le lac de Constance et le lac Léman, une Suisse faite de lotissements de maisonnettes individuelles, de centres de logistique et de grandes surfaces anonymes à la périphérie des villes, de lignes à haute tension et de voies rapides. Comment gérons-nous cet écart entre ce que nous avons sous les yeux et ce que nous voudrions voir? Quel paysage voulons-nous? Sommes-nous réellement capables d'aménager le paysage en connaissance de cause, ou laissons-nous les forces du marché s'occuper de tout? L'exposition, mise sur pied avec des moyens conséquents et conçue très intelligemment, était consacrée à ce type de questions, et a aussi été présentée à Berne. Un copieux programme annexe (Raimund Rodewald a pu prononcer le discours d'ouverture le 26 février 2010) a permis d'avoir d'intéressantes discussions. Les manifestations habituelles organisées au Naturama avec des enfants des écoles sont à mentionner tout particulièrement, les élèves ayant eu ici la possibilité de se pencher sur l'aménagement du territoire et la protection du paysage.



*Eine von vielen
Arten direkt erlebt –
Kinder im Binntal VS*

*Des enfants en
contact direct avec
une espèce parmi
beaucoup d'autres,
Binntal VS*

Im Herbst 2010, im Jahr der Biodiversität, bot die SL im Rahmen von vier ihrer aktuellen Landschaftsschutzprojekte gemeinsam mit ihren Partnern vor Ort Informationstage und Exkursionen für Kinder und Jugendliche aus der Region an. Dabei wurde den Schülern und Schülerinnen nicht nur unsere heimische Artenvielfalt nähergebracht, sondern es wurden stufengerecht auch Zusammenhänge zwischen traditionellen Kulturlandschaften und ihren Lebensgemeinschaften aufgezeigt. Der Lotteriefonds des Kantons Zürich beteiligte sich grosszügig an den Kosten der Anlässe in den Kantonen Wallis, Tessin und Graubünden.

Im Safiental diskutierten dank diesem Engagement der SL Schülerinnen und Schüler der Landwirtschaftlichen Schule Plantahof unter anderem über Kosten und Nutzen der Pflege der Waldalp, einer hochgelegenen Lärchenwaldweide, während in Comologno TI angehende Lehrpersonen Wissenswertes zu Kastanienselven, Trockenwiesen und -weiden oder zu Trockenmauern lernten. Im Wallis wiederum waren es Primarschülerinnen und -schüler, die im Binntal sowie auf der Alp Ponchet bei Chandolin selbst Roggen ansäen durften und Fragen zu alten Nutzungsformen in Wald und Landschaft oder zum Wert der Artenvielfalt stellten.

«Gmeindwäg» Kirchlindach BE

Die Gemeinde Kirchlindach zeichnet sich durch zahlreiche architektonisch und baugeschichtlich wertvolle Gebäude, Siedlungen (beispielsweise Halen und Hostalen), Bauernhäuser und Brücken (Halen- und Neubrücke) aus. Diese Objekte stehen in einer attraktiven Landschaft, die sich vom Aareufer in Herrenschwanden bis zur Leutschen in Kirchlindach erstreckt. Einzelne geplante Vorhaben (beispielsweise ein Interkontinentalflughafen in Herrenschwanden) wurden glücklicherweise nie realisiert.

Vor dem Hintergrund der 825-Jahr-Feier der Gemeinde wurde ein zehn Kilometer langer und temporärer «Gmeindwäg» eingerichtet, der die verschiedenen Ortsteile und Landschaftsräume miteinander verbindet. Die SL unterstützte dieses Vorhaben finanziell und wirkte in der Projektgruppe mit. Rund 26 Objekte wurden auf dem Rundgang «Architektur, Siedlung und Landschaft» erfasst und näher beschrieben. Mit Hinweistafeln beim Objekt und mit Informationen auf der Website www.gmeindwaeg.ch wurden diese Objekte, ihre Entstehung und ihre jeweils spezifischen Qualitäten mit Plänen und Fotos präsentiert. Raimund Rodewald gestaltete drei Tafeln zum Chräbsbach, zum Büsseli- und zum Lörmoos. Zudem wurden 2010 Führungen

Excursions sur la biodiversité et la protection du paysage

Les habitations et les routes occupent toujours plus d'espace en Suisse, l'agriculture se convertit souvent aux méthodes intensives sur les surfaces propices, et est abandonnée ailleurs. Ces développements font que nos paysages ruraux traditionnels, aboutissement d'une évolution séculaire, se transforment de plus en plus en steppes agricoles et urbanisées d'une grande monotonie, ou alors sont envahis par les herbes folles et les broussailles. Résultat: les éléments caractéristiques du paysage disparaissent, comme les murs de pierres sèches, les tas d'épierrement, les haies, les jardins fruitiers ou les terrasses agricoles; et les pâturages boisés, les prairies humides, maigres et sèches se font toujours plus rares. Or ce sont justement ces structures et formes d'utilisation variées, formant une mosaïque à petite échelle de paysages traditionnels, qui jouent un grand rôle pour la sauvegarde de la diversité des espèces.

A l'automne 2010, en cette Année dite de la biodiversité, la FP a, dans le cadre de quatre de ses projets paysagers en cours de réalisation, proposé avec ses partenaires locaux des stages d'information et des excursions aux enfants et aux adolescents de la région. Les élèves des écoles ont ainsi non seulement pu se familiariser avec la diversité des espèces autochtones, mais ils se sont aussi initiés, en fonction de leur âge, aux rapports d'interdépendance entre les paysages ruraux traditionnels et leurs biocénoses. Le Fonds de la loterie du Canton de Zurich a participé généreusement au financement des frais de ces stages dans les cantons du Valais, du Tessin et des Grisons.

Dans le Safiental, grâce à cette action de la FP, des élèves de l'Ecole d'agriculture des Grisons ont débattu notamment du coût et de l'utilité de l'entretien de la Waldalp, un pâturage boisé de mélèzes situé à haute altitude, alors qu'à Comologno (TI), de futurs enseignants ont appris un tas de choses sur les châtaigneraies, les prairies et pâturages secs ou les murs de pierres sèches. En Valais, ce sont cette fois des élèves des écoles primaires qui, dans le Binntal et sur l'alpage de Ponchet, près de Chandolin, ont eu la chance de semer eux-mêmes du seigle et ont pu poser des questions sur les anciennes formes d'utilisation dans la forêt et le paysage ou sur la valeur de la diversité des espèces.

Le chemin communal de Kirchlindach

La commune de Kirchlindach, dans le canton de Berne, se distingue par ses nombreux bâtiments d'une grande valeur architectonique et historique, ses cités (comme les cités Halen

*Impression von
dem Gemeindwäg
Kirchlindach BE*

*Impression
du Gemeindwäg
Kirchlindach BE*





*Blick ins
Büselimoos*

*Aperçu du
Büselimoos*

entlang des Rundgangs und zu den Objekten angeboten, darunter zwei unter Leitung des SL-Geschäftsleiters. Damit konnten der sehr interessierten Bevölkerung und den Besucherinnen und Besuchern des «Gmeindwägs» der sorgfältig bebaute Raum in der Gemeinde Kirchlindach, die grossen zusammenhängenden Landwirtschaftsflächen, intakte Landschaftskammern und Wälder sowie die Nachhaltigkeit einer durchdachten Siedlungs- und Raumplanung nähergebracht werden.

6
76

40 Jahre SL – Jubiläumsanlass in Bern

Was am 2. Juli 1970 in einem Sitzungszimmer des Eidgenössischen Departements des Innern (EDI) begann, als der damalige Bundespräsident Hanspeter Tschudi rund zwanzig Persönlichkeiten aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Umweltschutz zur Gründungssitzung zusammenrief, wurde zu einer heute nicht mehr wegzudenkenden Institution: die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz (SL). Treibende Kräfte hinter der Stiftungsgründung waren Rudolf Stüdeli, der damalige Zentralsekretär der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung VLP, und Theo Hunziker, damaliger Sektionschef für Natur- und Heimatschutz des EDI. Als Ehrenvorsitzender wurde alt Bundesrat Friedrich Traugott Wahlen, als erster Präsident Ruedi Schatz und als Geschäftsleiter, bis 1972 in nebenamtlicher Funktion, Hans Weiss, der damalige Vorsteher des kantonalen Amtes für Natur- und Landschaftsschutz GR, gewählt. In seiner Begrüßungsrede betonte Bundespräsident Tschudi, dass die Landesplanung die wichtigste Aufgabe der Gegenwart sei und in ihren Rahmen Landschaftsschutz und Landschaftspflege gehörten. Noch heute besitzt diese Aussage uneingeschränkte Gültigkeit. Mögen sich in den vergangenen 40 Jahren die Schweizer Landschaften markant verändert haben, so konnte die SL doch einige wesentliche Meilensteine in der Geschichte des Landschaftsschutzes setzen.

Raimund Rodewald (Geschäftsleiter seit / directeur depuis 1992), Hans Weiss (Geschäftsleiter / directeur 1970–1992), Lili Nabholz-Haidegger (Präsidentin / présidente 1992–2002), Willy Loretan (Präsident / président 1982–1992), Erika Forster-Vannini (Präsidentin ab / présidente depuis 2003)

et Hostalen), ses fermes et ses ponts (le Halenbrücke et le Neubrücke). Tous ces objets sont situés dans un paysage attrayant, s'étendant des rives de l'Aar à Herrenschwanden jusqu'à la Leutsche à Kirchlindach. Par chance, certains projets (comme la construction d'un aéroport intercontinental à Herrenschwanden) n'ont jamais été réalisés.

A l'occasion des festivités marquant le 825e anniversaire de la commune, un chemin communal temporaire de 10 kilomètres (le «Gmeindwäg») a été aménagé, reliant les différents espaces paysagers et parties de la localité. La FP a offert son soutien financier au projet et œuvré au sein du groupe de projet.

Quelque 26 objets ont été recensés et décrits avec précision le long du circuit à la découverte de l'architecture, des cités d'habitation et des paysages. A l'aide de panneaux d'information sur place et de renseignements fournis par le site internet créé pour l'occasion, ces objets ont été présentés sur des plans et des photos ainsi que leur genèse et leurs qualités spécifiques. Raimund Rodewald a conçu trois panneaux relatifs au Chräbsbach, au Büselimoos et au Löörmooos. Par ailleurs, des visites ont été proposées en 2010 le long du circuit et à la découverte des objets, dont deux sous la conduite du directeur de la FP. Il a ainsi été possible de faire mieux comprendre à la population intéressée et aux visiteurs du chemin communal l'espace bâti avec beaucoup de soin de la commune de Kirchlindach, les grandes surfaces agricoles d'un seul tenant, les sites et forêts restés presque entièrement vierges ainsi que le caractère durable d'un aménagement de l'habitat et du territoire bien conçu.

Le 40e anniversaire de la FP célébré à Berne

Ce qui a commencé le 2 juillet 1970 dans la salle de réunion du Département fédéral de l'intérieur (DFI), où le président de la Confédération d'alors, Hanspeter Tschudi, avait convoqué une vingtaine de personnalités du monde politique, de l'administration, des milieux économiques et de la protection de l'environnement pour la séance de fondation, a abouti à ce qui est aujourd'hui une institution incontournable: la Fondation suisse pour la protection et l'aménagement du paysage, la FP. Les fers de lance avaient pour nom Rudolf Stüdeli, secrétaire central de l'Association suisse pour l'aménagement national (ASPAN), et Theo Hunziker, chef de la section de la protection de la nature et du paysage au DFI. L'ancien conseiller fédéral Friedrich Traugott Wahlen fut élu président d'honneur, Ruedi Schatz, président de la fondation, et Hans Weiss,



Zu einer kleinen Jubiläumsfeier in Bern konnte die SL viele ihrer früheren und die heutigen Stiftungsrätinnen und Stiftungsräte sowie weitere wichtige Persönlichkeiten aus dem Bereich Landschaftsschutz versammeln. In einem Referat zeigte Raimund Rodewald Parallelen und Differenzen zwischen früher und heute bei den Themen und auch bei den Arbeitsweisen auf. Der Ausblick auf die Zukunft erfordert aufgrund der weiteren grossen Belastungen der Landschaft (durch Ausbau der Kraftwerkanlagen und Stromnetze, zunehmenden Siedlungsdruck u.a.) von der SL ein wachsames Auge und ein weiterhin engagiertes und konstruktives Agieren.

SL auf Facebook

Man kann gewiss gegenüber den sogenannten Social Media wie Facebook, Twitter und anderen kritischer Meinung sein. Dennoch entschloss sich die SL zu einer eingehenden Analyse der Vor- und Nachteile eines eigenen Facebook-Accounts, die von Monika Beluskova, einer Master-Studentin in Medienwissenschaften der Universität Freiburg, im Rahmen eines Praktikums bei der SL herausgearbeitet wurden. Im Oktober 2010 hat die SL dann ihren eigenen Account aufgeschaltet mit dem Ziel, die Anliegen des Landschaftsschutzes dem wachsenden Kreis der Nutzerinnen und Nutzer von Facebook näherzubringen.



Medienpräsenz

6
78

Die SL kann ihre Wirkung vor allem auch dank einer ausgezeichneten Medienpräsenz entfalten. In Zeitungen, Radio und Internetportalen sind die SL und ihre Anliegen, Erfolge, Projekte und Forderungen auf nationaler wie auch regionaler Ebene präsent. So wurden 2010 insgesamt 55 Mediencommuniqués im Namen der SL verschickt. Zusätzlich wurden 4 Pressekonferenzen durchgeführt: Die kantonale Wasserstrategie war Thema einer Medienkonferenz am 11. März 2010 in Bern, an der Raimund Rodewald auf die Bedeutung der Wasserfälle hinwies. Am 23. Juni 2010 wurde ein Medienanlass zum internationalen Kolloquium über die Suonen in Sitten VS durchgeführt, an dem Roman Hapka referierte. Christine Neff stellte an der Medienorientierung vom 26. August 2010 in Ardez GR das Projekt «Berggetreideanbau und Trockenmauerbau» vor. Am 7. September 2010 präsentierte Raimund Rodewald an der Medienkonferenz zur Landschaftsinitiative die weitergehenden Forderungen im Zusammenhang mit der Teilrevision des Raumplanungsgesetzes.

Die Mitarbeitenden der SL waren auch in verschiedenen Fernseh- und Radiobeiträgen präsent, so verschiedentlich in «Schweiz aktuell» und «10vor10», in der Fernsehsendung «Ensemble», in der Radiosendung «Les Zèbres» von Radio Suisse Romande und auch in verschiedenen regionalen Nachrichtensendungen.

à l'époque chef de l'Office de la protection de la nature et du paysage du canton des Grisons, directeur. Dans son message de bienvenue, le président de la Confédération déclara que l'aménagement du territoire était la tâche la plus importante du moment et que la protection et l'aménagement du paysage en faisaient partie. Une affirmation qui a gardé toute son actualité aujourd'hui. Bien que les paysages suisses se soient modifiés de manière substantielle ces 40 dernières années, la FP a été à l'origine de quelques avancées fondamentales dans l'histoire de la protection du paysage.

A l'occasion d'une petite fête donnée à Berne pour marquer cet anniversaire, la FP a réuni bon nombre des anciens membres de son conseil de fondation et d'autres personnalités actives dans la protection du paysage. Dans son allocution, Raimund Rodewald a mis en lumière les convergences et les divergences dans les thèmes et les méthodes de travail entre hier et aujourd'hui. A cause des lourdes menaces qui pèsent sur le paysage (agrandissement des centrales et réseaux électriques, pression croissance de l'urbanisation, etc.), l'avenir exige que la FP demeure vigilante et continue d'agir de manière à la fois déterminée et constructive.

La FP sur Facebook

On peut sans aucun doute s'exprimer de manière critique à l'égard de ce qu'on appelle aujourd'hui les réseaux sociaux comme Facebook, Twitter et autres. La FP a néanmoins décidé de procéder à une analyse approfondie des avantages et désavantages d'un compte sur Facebook, confiée à Monika Beluskova, étudiante en master au département des sciences de la communication et des médias à l'Université de Fribourg, dans le cadre du stage qu'elle a accompli à la FP. En octobre 2010, nous avons donc mis en ligne notre propre compte, dans le but de mieux faire connaître la cause de la protection du paysage au cercle croissant des utilisateurs de Facebook.

Présence médiatique

La FP peut déployer son action également (et avant tout) grâce à une présence remarquable dans les médias. Ses préoccupations, ses succès, ses projets et ses revendications s'affichent dans les journaux, à la radio et sur les portails internet aussi bien sur le plan national que régional. En 2010, pas moins de 55 communiqués de presse ont été publiés. En outre, la FP a tenu quatre conférences de presse: la stratégie cantonale en matière d'eau a été le thème de la conférence de presse organisée le 11 mars à Berne; Raimund Rodewald y a attiré l'attention du public sur l'importance des chutes et autres cascades. Le 23 juin, un nouveau point de presse, lors duquel Roman Hapka a prononcé un exposé, a été mis sur pied à Sion, en marge du colloque international consacré aux canaux d'irrigation. Le 26 août, à Ardez (GR), Christine Neff a présenté le projet «culture de céréales de montagne et construction de murs de pierres sèches» lors d'une réunion de presse. Et le 7 septembre, Raimund Rodewald a, à la faveur d'une conférence de presse sur l'initiative pour le paysage, exposé les nouvelles propositions de la FP concernant la révision partielle de la loi sur l'aménagement du territoire.

Les collaborateurs et collaboratrices de la FP ont aussi participé à plusieurs programmes de la radio et de la télévision, notamment aux émissions «Schweiz aktuell» et «10vor10», à l'émission TV «Ensemble», à l'émission de la radio romande «Les Zèbres» et aussi à plusieurs émissions d'information régionales.